

## George MacDonald, Unspoken Sermons Band 1 Text 6

Zweisprachige Online-Ausgabe (engl./dt.), Version 1.0 September 2009, George MacDonald zum 104. Todestag.  
Deutsche Übersetzung und Anmerkungen: Pfr. Stefan Hradetzky, [www.hradetzkys.de](http://www.hradetzkys.de)  
Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise am Ende des Dokuments.

### *THE NEW NAME (Offb. 2,17)*

\_To him that overcometh, I will give a white stone, and in the stone a new name written, which no man knoweth saving he that receiveth it.-- REV. ii. 17.\_

Whether the Book of the Revelation be written by the same man who wrote the Gospel according to St John or not, there is, at least, one element common to the two--the mysticism.

I use the word *mysticism* as representing a certain mode of embodying truth, common, in various degrees, to almost all, if not all, the writers of the New Testament. The attempt to define it thoroughly would require an essay. I will hazard but one suggestion towards it: A mystical mind is one which, having perceived that the highest expression of which the truth admits, lies in the symbolism of nature and the human customs that result from human necessities, prosecutes thought about truth so embodied by dealing with the symbols themselves after logical forms. This is the highest mode of conveying the deepest truth; and the Lord himself often employed it, as, for instance, in the whole passage ending with the words, "If therefore the light that is in thee be darkness, how great is the darkness!"

The mysticism in the Gospel of St John is of the simplest, and, therefore, noblest nature. No dweller in this planet can imagine a method of embodying truth that shall be purer, loftier, truer to the truth embodied. There may be higher modes in other worlds, or

### *Der neue Name (Offb. 2,17)*

"Wer überwindet, dem will ich einen weißen Stein geben; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt."  
(Offb. 2,17 <sup>1</sup>)

Egal, ob das Buch der Offenbarung von dem selben Mann geschrieben wurde, der das Johannesevangelium schrieb oder nicht: es gibt mindestens ein Element, das beide gemeinsam haben: Die Mystik.

Ich benutze das Wort "Mystik", weil es für eine bestimmte Art steht, Wahrheit auszudrücken, wie sie - zu einem bestimmten Grad - fast allen, wenn nicht sogar allen Autoren des Neuen Testaments gemeinsam ist. Der Versuch, den Begriff genau zu definieren, würde einen ganzen Essay füllen. Ich will nur eine Bemerkung dazu riskieren: Ein Mystiker ist einer, der - nachdem er begriffen hat, dass der höchste Ausdruck dessen, was die Wahrheit erlaubt, in der Symbolik der Natur und menschlichen Gewohnheit liegt, die aus den menschlichen Bedürfnissen hervorgeht - den Gedanken der Wahrheit verfolgt, indem er ihn durch Gebrauch von Symbolen auf logische Weise darstellt. Das ist die beste Weise, die tiefste Wahrheit auszudrücken; und der Herr selbst hat sie oft angewendet, wie zum Beispiel in dem Abschnitt, der mit den Worten endet: "Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!"<sup>2</sup>

Die Mystik im Johannesevangelium ist von der schlichtesten und daher von der vornehmsten Art. Kein Erdbewohner kann sich eine Art und Weise vorstellen, Wahrheit auszudrücken, die reiner, erhabener, wahrer in Bezug auf die ausgedrückte Wahrheit sein könnte. In anderen Welten mag es bessere

there may not--I cannot tell; but of all our modes these forms are best illustrations of the highest. Apparently the mysticism of St John's own nature enabled him to remember and report with sufficient accuracy the words of our Lord, always, it seems to me, of a recognizably different kind from those of any of the writers of the New Testament--chiefly, perhaps, in the simplicity of their poetical mysticism.

But the mysticism in the Book of the Revelation is more complicated, more gorgeous, less poetic, and occasionally, I think, perhaps arbitrary, or approaching the arbitrary; reminding one, in a word, of the mysticism of Swedenborg. Putting aside both historical and literary criticism, in neither of which with regard to the authorship of these two books have I a right even to an opinion, I would venture to suggest that possibly their difference in tone is just what one might expect when the historian of a mystical teacher and the recorder of his mystical sayings, proceeds to embody his own thoughts, feelings, and inspirations; that is, when the revelation flows no longer from the lips of the Master, but through the disciple's own heart, soul, and brain. For surely not the most idolatrous of our Bible-worshipping brothers and sisters will venture to assert that the Spirit of God could speak as freely by the lips of the wind-swayed, reed-like, rebukable Peter, or of the Thomas who could believe his own eyes, but neither the word of his brethren, nor the nature of his Master, as by the lips of Him who was blind and deaf to everything but the will of him that sent him.

Ausdrucksformen geben - darüber kann ich nichts sagen; aber von all unseren Ausdrucksmöglichkeiten sind diese Ausdrucksweisen die vollendetsten Beispiele. Offenbar hat die Mystik des Hl. Johannes ihn selbst befähigt, sich zu erinnern und die Worte des Herrn mit ausreichender Genauigkeit wiederzugeben - wie mir scheint, immer auf eine Art, die sich erkennbar von der anderer Autoren des Neuen Testaments unterscheidet, hauptsächlich vielleicht durch der Schlichtheit ihrer poetischen Mystik.

Aber die Mystik im Buch der Offenbarung ist komplizierter, großartiger, weniger poetisch und bisweilen denke ich, vielleicht sogar eigenwillig oder fast schon willkürlich; kurz, sie *erinnert* einen an die Mystik von Swedenborg<sup>3</sup>. Aber lassen wir beides, historische und literarische Kritik beiseite - im Hinblick auf die Autorenschaft dieser zwei Bücher<sup>4</sup> habe ich bei keinem von beiden das Recht, ein Urteil zu fällen. Ich würde wagen anzudeuten, das möglicherweise ihre Unterschiedlichkeit im Klang einfach das ist, was zu erwarten ist, wenn ein Geschichtsschreiber, der über die Äußerungen eines mystischen Lehrers schreibt, dazu übergeht, seine eigenen Gedanken, Gefühle und Eingebungen zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht, wenn die Offenbarung nicht länger von den Lippen des Meisters strömt, sondern durch Herz, Seele und Verstand des Schülers. Denn sicherlich werden es die meisten unserer bigottesten Brüder und Schwestern, die die Bibel anbeten, nicht wagen zu behaupten, dass der Geist Gottes so ungehindert durch die Lippen eines windgebeutelten, grashalmgleichen, tadelnswerten Petrus sprechen könnte oder durch die Lippen eines Thomas, der zwar seinen eigenen Augen glauben konnte, weder aber dem Wort seiner Brüder noch der Erscheinung seines Meisters - als durch die Lippen von Ihm, der blind und taub für alles war außer für den Willen dessen, der ihn gesandt hat.

---

1 Der Vers lautet vollständig: "Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt."

2 Mt 6,23b.

3 Emanuel von Swedenborg, (\* 29. Januar 1688 in Stockholm; † 29. März 1772 in London) war ein schwedischer Wissenschaftler, Mystiker und Theologe.

4 Gemeint sind das Johannesevangelium und das Buch der Offenbarung, bzw. ihre Autoren.

Truth is truth, whether from the lips of Jesus or Balaam. But, in its deepest sense, *the truth* is a condition of heart, soul, mind, and strength towards God and towards our fellow--not an utterance, not even a *right* form of words; and therefore such truth coming forth in words is, in a sense, the person that speaks. And many of the utterances of truth in the Revelation, commonly called of St John, are not merely lofty in form, but carry with them the conviction that the writer was no mere "trumpet of a prophecy," but spoke that he did know, and testified that he had seen.

In this passage about the gift of the white stone, I think we find the essence of religion.

What the notion in the mind of the writer with regard to the white stone was, is, I think, of comparatively little moment. I take the stone to belong more to the arbitrary and fanciful than to the true mystical imagery, although for the bringing out of the mystical thought in which it is concerned, it is of high and honourable dignity. For fancy itself will subserve the true imagination of the mystic, and so be glorified. I doubt if the writer himself associated any essential meaning with it. Certainly I will not allow that he had such a poor notion in it as that of a voting pebble--white, because the man who receives it is accepted or chosen. The word is used likewise for a precious stone set as a jewel. And the writer thought of it mystically, a mode far more likely to involve a reference to nature than to a political custom. What his mystic meaning may be,

Wahrheit ist Wahrheit, ob von den Lippen Jesu oder Bileams<sup>5</sup>. Aber in ihrem tiefsten Sinne ist *die Wahrheit* eine Haltung von Herz, Seele, Verstand und Kraft<sup>6</sup> Gott gegenüber und gegenüber unserem Nächsten - keine Äußerung, nicht einmal eine *richtige* Abfolge von Worten; und daher besteht eine solche Wahrheit, die in Worten geäußert wird, in gewisser Weise in der Person, die spricht. Und viele Äußerungen der Wahrheit im Buch der Offenbarung, die gewöhnlich dem Hl. Johannes zugeschrieben wird, sind nicht bloß erhaben in ihrer Ausdrucksweise, sondern tragen die Überzeugung in sich, dass der Autor nicht nur eine "Trompete der Weissagung" war, sondern selbst kundgab, was er wusste; und bezeugte, was er gesehen hatte.

In diesem Abschnitt<sup>7</sup> über das Geschenk des weißen Steins finden wir, denke ich, die Essenz der Religion.

Ich denke, es spielt eine vergleichsweise kleine Rolle, welche Vorstellung der Autor im Hinblick auf den weißen Stein hatte. Ich zähle den Stein mehr zu den eher zufälligen und phantasiereichen Symbolen als zu den wirklich mystischen - obwohl er für die Vermittlung des mystischen Gedankens, an der er beteiligt ist, von hoher und ehrenvoller Würde ist. Denn die Phantasie selbst wird der wahren Vorstellung der Mystik dienlich sein und wird so verherrlicht werden. Ich zweifle, ob der Autor selbst irgendeine wichtige Bedeutung damit verbunden hat. Sicherlich werde ich nicht einwilligen zu sagen, er habe eine solch ärmliche Vorstellung davon gehabt wie die von einem weißen Abstimmungssteinchen<sup>8</sup> - weil der Mann, der ihn erhält, angenommen oder erwählt ist. Das Wort wird ebenso für einen wertvollen Stein wie einen Edelstein verwendet. Und der Autor dachte in mystischem Sinne daran; eine Denkweise, die als Bezugnahme auf die Natur weit wahrscheinlicher ist als die

5 Bileam (auch Balaam genannt) war 4. Mose 22-24 zufolge ein Prophet, der vom moabitischen König gebeten wurde, die Israeliten zu verfluchen. Gott verwandelte Bileams Fluchspruch in einen Segensspruch (5. Mose 23,6).

6 Vgl. 5. Mose 6,5: "Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft."

7 Gemeint ist Offb 2,17.

8 Das im griechischen Text verwendete Wort  $\psi\eta\phi\omicron\varsigma$  hat zwei Bedeutungen. Es bezeichnet einerseits Steinchen, wie sie in der Antike bei gerichtlichen Urteilsfindungen verwendet wurden. Schwarze Steinchen bedeuteten schuldig, weiße Steinchen Lossprechung (Quelle: Bauer, bzw. Plut., mor. 186 E u.a.). Andererseits kann  $\psi\eta\phi\omicron\varsigma$  auch Edelstein, Amulett bedeuten.

must be taken differently by different minds. I think he sees in its whiteness purity, and in its substance indestructibility. But I care chiefly to regard the stone as the vehicle of the name,--as the form whereby the name is represented as passing from God to the man, and what is involved in this communication is what I wish to show. If my reader will not acknowledge my representation as St John's meaning, I yet hope so to set it forth that he shall see the representation to be true in itself, and then I shall willingly leave the interpretation to its fate.

I say, in brief, the giving of the white stone with the new name is the communication of what God thinks about the man to the man. It is the divine judgment, the solemn holy doom of the righteous man, the "Come, thou blessed," spoken to the individual.

In order to see this, we must first understand what is the idea of a name,--that is, what is the perfect notion of a name. For, seeing the mystical energy of a holy mind here speaks of God as giving something, we must understand that the essential thing, and not any of its accidents or imitations, is intended.

A name of the ordinary kind in this world, has nothing essential in it. It is but a label by which one man and a scrap of his external history may be known from another man and a scrap of his history. The only names which have significance are those which the popular judgment or prejudice or humour bestows, either for ridicule or honour, upon a few out of the many. Each of these is founded upon some external characteristic of the man, upon some predominant peculiarity of temper, some excellence or the reverse of character, or something which he does or has done well or ill enough, or at least, singularly enough, to render him, in the eyes of

Anspielung auf einen juristischer Brauch. Was seine mystische Bedeutung sein mag, muss jeder selbst beurteilen. *Ich* denke, er sieht in seiner weißen Farbe Reinheit und in seiner Substanz Unzerstörbarkeit. Aber hauptsächlich betrachte ich den Stein als ein Hilfsmittel für den Namen; als Gegenstand, der den Namen repräsentiert, wie er von Gott an den Menschen weitergegeben wird; und was mit dieser Mitteilung zusammenhängt, möchte ich zeigen. Wenn meine Leserschaft meine Darstellung nicht als Übereinstimmung mit der Deutung des Hl. Johannes anerkennt, hoffe ich dennoch, sie so weiterführen zu können, dass erkennbar wird, dass die Darstellung in sich wahr ist - und dann bin ich gerne bereit, die weitere Interpretation ihrem Schicksal überlassen.

Ich sage, in Kürze dargestellt: Das Überreichen des weißen Steines mit dem neuen Namen bedeutet, dass Gott dem Menschen mitteilt, was er über ihn denkt. Es ist das göttliche Urteil, das heilige Schicksal des rechtschaffenen Menschen, das "Komm, Du Gesegneter"<sup>9</sup>, gesprochen zum Individuum.

Um das zu erkennen, müssen wir erst verstehen, wozu ein Name da ist - das heißt, was die vollkommenste Bedeutung eines Namens ist. Denn um die mystische Kraft eines heiligen Gedankens zu verstehen, der davon handelt, dass Gott etwas gibt, müssen wir verstehen, dass damit das Wesentliche gemeint ist - und nicht irgendwelche Zufälligkeiten oder Nachahmungen.

Ein Name nach der herkömmlichen, weltlichen Art hat nichts Wesentliches an sich. Er ist nichts weiter als eine Bezeichnung, durch die ein Mensch und ein Stück seiner äußeren Geschichte von einem anderen Mensch und einem Stück von dessen Geschichte unterschieden werden kann. Die einzigen aussagekräftigen Namen sind diejenigen, die das allgemeine Urteil oder ein Vorurteil oder der Humor einigen zuteil werden lässt - entweder aus Spott oder zur Ehre. Jeder dieser Namen liegt in einer äußeren Eigenheit des Menschen begründet, in einem auffallend besonderen Naturell, einem hervorragenden oder verdrehten Charakter oder durch etwas, das derjenige tut oder besonders gut getan hat oder schlecht genug, oder wenigstens einzigartig genug, dass es

---

<sup>9</sup> Vermutlich ist Mt 25,34 gemeint.

the people, worthy of such distinction from other men. As far as they go, these are real names, for, in some poor measure, they express individuality.

The true name is one which expresses the character, the nature, the being, the meaning of the person who bears it. It is the man's own symbol,--his soul's picture, in a word,--the sign which belongs to him and to no one else. Who can give a man this, his own name? God alone. For no one but God sees what the man is, or even, seeing what he is, could express in a name-word the sum and harmony of what he sees. To whom is this name given? To him that overcometh. When is it given? When he has overcome. Does God then not know what a man is going to become? As surely as he sees the oak which he put there lying in the heart of the acorn. Why then does he wait till the man has become by overcoming ere he settles what his name shall be? He does not wait; he knows his name from the first. But as--although repentance comes because God pardons--yet the man becomes aware of the pardon only in the repentance; so it is only when the man has become his name that God gives him the stone with the name upon it, for then first can he understand what his name signifies. It is the blossom, the perfection, the completion, that determines the name; and God foresees that from the first, because he made it so; but the tree of the soul, before its blossom comes, cannot understand what blossom it is to bear, and could not know what the word meant, which, in representing its own unarrived completeness, named itself. Such a name cannot be given until the man is the name.

God's name for a man must then be the expression in a mystical word--a word of that language which all who have overcome understand--of his own idea of the man, that being whom he had in his thought when he began to make the child, and whom he

ihn - in den Augen der Leute - beschreibt und durch das er sich von anderen Menschen abhebt. Insofern sind das echte Namen, weil sie - zu einem gewissen, ärmlichen Grad - Individualität ausdrücken.

Der wahre Name drückt den Charakter, die Veranlagung, das Wesen, die *Bedeutung* derjenigen Person aus, die ihn trägt. Er ist das persönliche Zeichen eines Menschen, das Bild seiner Seele in einem einzigen Wort; das Zeichen, das zu ihm gehört und zu niemand anderem. Wer kann einem Menschen diesen seinen eigenen Namen geben? Gott allein. Denn niemand außer Gott weiß, was der Mensch an sich oder sogar ein einzelner Mensch ist - und kann in einem einzigen Namenswort die Summe und den Zusammenklang dessen ausdrücken, was er sieht. Wem wird dieser Name gegeben? Dem, der überwindet. Wann wird er gegeben? Wenn er überwunden hat. Weiß Gott etwa nicht, wie sich ein Mensch entwickeln wird? Doch - so sicher, wie er die Eiche sieht, die er in das Herz der Eichel gelegt hat. Warum wartet Gott dann, bis der Mensch sich durch das Überwinden entwickelt, ehe er festlegt, was sein Name sein soll? Er wartet nicht; er weiß seinen Namen von Anfang an. Aber - obwohl Reue dadurch entsteht, dass Gott vergibt - wird sich der Mensch der Vergebung Gottes nur in der Reue bewusst. Genauso gibt Gott dem Menschen den Stein mit dem Namen darauf nur dann, wenn er zu dem geworden ist, was sein Name ist. Es ist die Blüte, die Vollendung, die Erfüllung, die den Namen bedingt; und Gott sieht es von Anfang an voraus, weil er es so angelegt hat; aber der Baum der Seele kann nicht verstehen, was es bedeutet, die Blüte zu tragen, bevor er nicht blüht. Er kann nicht wissen, was das Wort bedeutet, das, indem es seine eigene unerreichte Vollständigkeit verkörpert, ihn selbst bezeichnet. Ein solcher Name kann nicht verliehen werden, bevor der Mensch der Name *ist*.

Der Name, den Gott dem Menschen gibt, drückt sich also in einem mystischen Wort aus, dessen Redeweise alle, die überwunden haben, verstehen. Das Wort entspringt seiner eigenen Idee des Menschen, dessen, was er im Sinn hatte, als er begann, das Kind zu erschaffen. Die ganze Zeit während des langen

kept in his thought through the long process of creation that went to realize the idea. To tell the name is to seal the success--to say, "In thee also I am well pleased."

But we are still in the region of symbol. For supposing that such a form were actually observed between God and him that overcometh, it would be no less a symbol--only an acted one. We must therefore look deeper still for the fulness of its meaning. Up to this point little has been said to justify our expectations of discovery in the text. Let us, I say, look deeper. We shall not look long before we find that the mystic symbol has for its centre of significance the fact of the personal individual relation of every man to his God. That every man has affairs, and those his first affairs, with God, stands to the reason of every man who associates any meaning or feeling with the words, Maker, Father, God. Were we but children of a day, with the understanding that some one had given us that one holiday, there would be something to be thought, to be felt, to be done, because we knew it. For then our nature would be according to our fate, and we could worship

Schöpfungsprozesses, der nötig war, um die Idee zu verwirklichen, behielt er den Namen im Gedächtnis. Den Namen zu nennen bedeutet, das Gelingen zu besiegeln; es bedeutet: "An dir habe ich Wohlgefallen."<sup>10</sup>

Aber wir befinden uns immer noch im symbolischen Bereich. Denn angenommen, ein solcher Akt zwischen Gott und dem, der überwindet, wäre tatsächlich geschehen - es wäre nur ein Zeichen oder eine Zeichenhandlung. Daher müssen wir noch tiefer nach der vollständigen Bedeutung suchen. Bisher wurde wenig darüber gesagt, was unsere Erwartung, Entdeckungen an diesem Text zu machen, zufrieden stellt. Suchen wir also, wie ich sagte, tiefer. Wir brauchen nicht lange zu suchen, bis wir herausfinden, dass die zentrale Bedeutung des mythischen Symbols in der Tatsache liegt, dass jeder Mensch eine individuelle Beziehung zu seinem Gott hat. Dass jeder Mensch Beziehungen hat und dass seine erste Beziehung die zu Gott ist, leuchtet jedem Menschen ein, der mit den Worten Schöpfer, Vater, Gott irgendeine Bedeutung oder Empfindung verbindet. Wären wir nichts als Kinder, die einen Tag alt sind, mit der Einsicht, die uns jemand diesen Feiertag gegeben hat, dann gäbe es etwas, worüber man nachdenken müsste, das man fühlen könnte, das getan werden müsste - weil wir es wüssten. Denn dann würde unser Wesen unserem

---

10 Lk. 3,22.

and die. But it would be only the praise of the dead, not the praise of the living, for death would be the deepest, the lasting, the overcoming. We should have come out of nothingness, not out of God. He could only be our Maker, not our Father, our Origin. But now we know that God cannot be the God of the dead--must be the God of the living; inasmuch as to know that we died, would freeze the heart of worship, and we could not say Our God, or feel him worthy of such worth-ship as we could render. To him who offers unto this God of the living his own self of sacrifice, to him that overcometh, him who has brought his individual life back to its source, who knows that he is *\_one\_* of God's children, *\_this\_* one of the Father's making, he giveth the white stone. To him who climbs on the stair of all his God-born efforts and God-given victories up to the height of his being--that of looking face to face upon his ideal self in the bosom of the Father--God's *\_him\_*, realized in him through the Father's love in the Elder Brother's devotion--to him God gives the new name written.

But I leave this, because that which follows embraces and intensifies this individuality of relation in a fuller development of the truth. For the name is one "which no man knoweth saving he that receiveth it." Not only then has each man his individual relation to God, but each man has his peculiar relation to God. He is to God a peculiar being, made after his own fashion, and that of no one else; for when he is perfected he shall receive the new name which no one else can understand. Hence he can worship God as no man else can worship him,-- can understand God as no man else can understand him. This or that man may understand God more, may understand God better than he, but no other man can understand God as he understands him. God give me grace to be humble before thee, my brother, that I drag not my simulacrum

Schicksal entsprechen, und wir könnten anbeten und sterben. Aber es wäre nur das Lob der Toten, nicht der Lobpreis der Lebenden, denn der Tod wäre das Tiefste, das Dauerhafte, das Überwältigende. Wir wären aus dem Nichts gekommen, nicht aus Gott heraus. Er könnte nur unser Schöpfer sein, nicht unser Vater, unser Ursprung. Aber jetzt, da wir wissen, dass Gott nicht der Gott der Toten sein kann<sup>11</sup>, muss er der Gott der Lebenden sein; insofern würde das Wissen um unseren Tod das Herz der Anbetung gefrieren lassen und wir könnten nicht *unser Gott* sagen oder empfinden, dass er unseres Lobes würdig ist. Dem, der sich dem Gott der Lebenden selbst als Opfer hingibt, dem, der überwindet, dem, der sein individuelles Leben zurück zur Quelle bringt, der weiß, dass er *eines* von Gottes Kindern ist, *dieses* eine aus des Vaters Schöpfung, dem gibt er den weißen Stein. Dem, der auf der Treppe all seiner gottgeborenen Bemühungen und gottgegebenen Siege zur Höhe seines Seins klettert und auf dem Schoß des Vaters von Angesicht zu Angesicht sein vollkommenes Selbst erblickt - Gottes Idee von ihm, das in ihm durch die Liebe des Vaters in der Hingabe des älteren Bruders<sup>12</sup> verwirklicht wurde - dem gibt Gott den neu geschriebenen Namen.

Aber ich verlasse diesen Gedanken, weil das, was folgt, diese Individualität in einer umfassenderen Entfaltung der Wahrheit umfasst und vertieft. Denn der Name ist einer, "den kein Mensch kennt - außer, er empfängt ihn." Dann hat nicht nur jeder Mensch seine individuelle Beziehung zu Gott, sondern jeder Mensch hat eine einmalige Beziehung zu Gott. Er ist für Gott ein besonderes Wesen, einmalig in seiner Art und wie kein anderes erschaffen; denn wenn er vollendet ist, wird er den neuen Namen erhalten, den niemand sonst verstehen kann. Daher kann er Gott anbeten, wie niemand sonst ihn anbeten kann; kann Gott verstehen, wie niemand sonst ihn verstehen kann. Dieser oder jener Mann mag Gott mehr verstehen, mag Gott tiefer verstehen als er, aber kein anderer Mensch kann Gott so verstehen, wie er ihn versteht. Gott gebe mir die Gnade, demütig zu sein vor dir, mein Bruder, dass ich nicht mein verzerrtes Bild von dir vor den Richterstuhl des ungerechten Richters zerre, sondern zu dir

---

11 Mt 22,32 par.

12 Es ist nicht ganz klar, worauf MacDonald mit dem älteren Bruder Bezug nimmt. Möglicherweise meint er Jesus, in dem sich Gottes Idee vom Menschen in idealer Weise zeigt.

of thee before the judgment-seat of the unjust judge, but look up to thyself for what revelation of God thou and no one else canst give. As the fir-tree lifts up itself with a far different need from the need of the palm-tree, so does each man stand before God, and lift up a different humanity to the common Father. And for each God has a different response. With every man he has a secret--the secret of the new name. In every man there is a loneliness, an inner chamber of peculiar life into which God only can enter. I say not it is the innermost chamber--but a chamber into which no brother, nay, no sister can come.

From this it follows that there is a chamber also--(O God, humble and accept my speech)--a chamber in God himself, into which none can enter but the one, the individual, the peculiar man,--out of which chamber that man has to bring revelation and strength for his brethren. This is that for which he was made--to reveal the secret things of the Father.

By his creation, then, each man is isolated with God; each, in respect of his peculiar making, can say, "my God;" each can come to him alone, and speak with him face to face, as a man speaketh with his friend. There is no massing of men with God. When he speaks of gathered men, it is as a spiritual body, not a mass. For in a body every smallest portion is individual, and therefore capable of forming a part of the body.

See, now, what a significance the symbolism of our text assumes. Each of us is a distinct flower or tree in the spiritual garden of God,-- precious, each for his own sake, in the eyes of him who is even now making us,--each of us watered and shone upon and

aufschau um der Offenbarung Gottes willen, die nur Du und kein anderer sonst vermitteln kann. Wie die Tanne mit ganz anderen Bedürfnissen wie die Palme emporwächst, so steht auch jeder Mensch vor Gott und verkörpert für den gemeinsamen Vater eine andere Menschlichkeit. Und für jeden hat Gott eine andere Antwort. Mit jedem Menschen hat er ein gemeinsames Geheimnis - das Geheimnis des neuen Namens. In jedem Menschen gibt es eine Einsamkeit, einen inneren Raum, der mit einzigartigem Leben gefüllt ist, den nur Gott betreten kann. Ich sage nicht, dass es die *innerste Kammer* ist - aber eine Kammer, in die kein Bruder, ja, keine Schwester kommen kann.

Daraus folgt, dass es auch eine Kammer - (O Gott, sei bescheiden und ertrage meine Redeweise) - eine Kammer in Gott selbst gibt, in die kein anderer hineingelangen kann, außer der eine, individuelle, besondere Mensch, damit er aus dieser Kammer Offenbarung und Stärkung für seine Geschwister hervorbringt.<sup>13</sup> Das ist, wozu er erschaffen wurde: um die verborgenen Dinge des Vaters zu offenbaren.

Also hebt sich jeder Mensch durch seine Erschaffung von den anderen ab; jeder kann im Hinblick auf seine besonderes Geschaffensein sagen: "*Mein* Gott"; jeder kann alleine zum ihm kommen und mit ihm von Angesicht zu Angesicht sprechen, wie ein Mensch mit einem Freund spricht. Der Mensch kann nicht als Masse mit Gott in Beziehung stehen. Wenn von versammelten Menschen die Rede ist, handelt es sich um einen geistlichen Leib, nicht eine Masse. Denn in einem Körper ist jeder kleinste Teil einzigartig und daher in der Lage, ein Teil des Leibes zu bilden.<sup>14</sup>

Jetzt ist sichtbar, was für eine Bedeutung die Symbolik unseres Textes voraussetzt. Jeder von uns ist eine bestimmte Blume oder ein Baum im geistigen Garten Gottes, - kostbar, jeder ist um seiner selbst willen in den Augen dessen kostbar, der uns sogar jetzt noch erschafft; jeder von uns wird

---

13 Vgl. Mt 13,52.

14 S.a. Röm 12,4 und Eph 5,30.



filled with life, for the sake of his flower, his completed being, which will blossom out of him at last to the glory and pleasure of the great gardener. For each has within him a secret of the Divinity; each is growing towards the revelation of that secret to himself, and so to the full reception, according to his measure, of the divine. Every moment that he is true to his true self, some new shine of the white stone breaks on his inward eye, some fresh channel is opened upward for the coming glory of the flower, the conscious offering of his whole being in beauty to the Maker. Each man, then, is in God's sight worth. Life and action, thought and intent, are sacred. And what an end lies before us! To have a consciousness of our own ideal being flashed into us from the thought of God! Surely for this may well give way all our paltry self-consciousnesses, our self-admirations and self-worships! Surely to know what he thinks about us will pale out of our souls all our thoughts about ourselves! and we may well hold them loosely now, and be ready to let them go. Towards this result St Paul had already drawn near, when he who had begun the race with a bitter cry for deliverance from the body of his death, was able to say that he judged his own self no longer.

"But is there not the worst of all dangers involved in such teaching-- the danger of spiritual pride?" If there be, are we to refuse the spirit for fear of the pride? Or is there any other deliverance from pride except the spirit? Pride springs from supposed success in the high aim: with attainment itself comes humility. But here there is no room for ambition. Ambition is the

bewässert, mit Licht beschienen und mit Leben erfüllt, damit er in seiner Vollkommenheit aufblühe, zur Ehre und zur Freude des großen Gärtners. Denn jeder trägt ein Geheimnis der Göttlichkeit in sich; jeder wächst zur Offenbarung dieses Geheimnisses hin, das er trägt - und wächst dahin, das Göttliche vollständig aufzunehmen, wie es ihm entspricht. Mit jedem Augenblick, in dem er seinem wahren Selbst entspricht, erstrahlt ein neuer Glanz des weißen Steins auf seinem inneren Auge, öffnet sich ein neuer Durchgang nach oben hin für die kommende Pracht der Blüte, die bewusste Hingabe des ganzen Seins in seiner Schönheit an den Schöpfer. Jeder Mensch ist also in Gottes Augen wertvoll. Leben und Handeln, Denken und Vorsatz sind heilig. Und was für ein Ende vor uns liegt! Wir werden ein Bewusstsein unseres eigenen Idealbildes haben, Gottes Gedanken werden uns erleuchten! Sicher wird dann auch unser ganzes armseliges Kreisen um uns selbst, unsere Selbstbewunderung und Selbstbeweihräucherung endlich den Weg dafür freigeben! Zu wissen, was er von uns denkt, wird sicherlich all unsere Gedanken über uns selbst verblassen lassen! Und wir tun gut daran, sie jetzt nur locker festzuhalten und bereit zu sein, sie loszulassen.<sup>15</sup> Diesem Ergebnis ist der Hl. Paulus bereits sehr nahe gekommen, als er, der den Wettkampf mit einem bitteren Ruf nach Erlösung von seinem sterblichen Körper begonnen hatte, sagen konnte, dass er sich selbst nicht länger verurteilt.

"Aber steckt nicht die schlimmste aller Gefahren in einer solchen Lehre: die Gefahr geistlicher Überheblichkeit?" Wenn es so wäre - sollten wir den Geist aus Angst vor Stolz zurückweisen? Oder gibt es irgendeine andere Erlösung vom Stolz außer durch den Geist? Stolz entspringt der Annahme, ein hohes Ziel erreicht zu haben. Mit dem Ziel selbst aber geht Bescheidenheit einher. Hier gibt es keinen Raum für Ehrgeiz. Ehrgeiz ist die Sehnsucht, über dem

<sup>15</sup> Damit ist gesagt, dass der Wert und die Identität des Menschen weder in seinem irdischen Streben nach Erfolg und Anerkennung noch in seinem Zwang zu ständig neuen Selbstentwürfen begründet liegen. In Gottes Liebe und Schöpferwillen allein liegt der positive Wert und die Identität eines jeden Menschen begründet - unabhängig davon, ob und wie weit der Mensch diese göttliche Bestimmung erfüllt oder nicht. Damit greift MacDonald den calvinistischen Gedanken einer individuellen Bestimmung des Menschen auf, vertritt aber im Gegensatz zur calvinistischen Position eine eindeutige *Heilsprädestination*, die allen Menschen gilt. Von der *praedestinatio gemina*, der "doppelten Vorherbestimmung", die Heil und Unheil als mögliche Vorherbestimmung umfasst, sagt Calvin in seiner Schrift *Institutio Christianae Religionis* (3. 21. 5) hingegen: "Unter Vorsehung verstehen wir Gottes ewige Anordnung, vermöge deren er bei sich beschloss, was nach seinem Willen aus jedem einzelnen Menschen werden sollte! Denn die Menschen werden nicht alle mit der gleichen Bestimmung erschaffen, sondern den einen wird das ewige Leben, den anderen die ewige Verdammnis vorher zugeordnet."

desire to be above one's neighbour; and here there is no possibility of comparison with one's neighbour: no one knows what the white stone contains except the man who receives it. Here is room for endless aspiration towards the unseen ideal; none for ambition. Ambition would only be higher than others; aspiration would be high. Relative worth is not only unknown--to the children of the kingdom it is unknowable. Each esteems the other better than himself. How shall the rose, the glowing heart of the summer heats, rejoice against the snowdrop risen with hanging head from the white bosom of the snow? Both are God's thoughts; both are dear to him; both are needful to the completeness of his earth and the revelation of himself. "God has cared to make me for himself," says the victor with the white stone, "and has called me that which I like best; for my own name must be what I would have it, seeing it is myself. What matter whether I be called a grass of the field, or an eagle of the air? a stone to build into his temple, or a Boanerges to wield his thunder? I am his; his idea, his making; perfect in my kind, yea, perfect in his sight; full of him, revealing him, alone with him. Let him call me what he will. The name shall be precious as my life. I seek no more."

Gone then will be all anxiety as to what his neighbour may think about him. It is enough that God thinks about him. To be something to God--is not that praise enough? To be a thing that God cares for and would have complete for himself, because it is worth caring for--is not that life enough?

Neither will he thus be isolated from his fellows. For that we say of one, we say of all. It is as one that the man has claims amongst his fellows. Each will feel the sacredness and awe of his neighbour's dark and silent speech with his God. Each will regard

Nächsten zu stehen; aber hier gibt es keine Möglichkeit, sich mit dem Nachbarn zu vergleichen: Niemand weiß, was auf dem weißen Stein steht außer dem Menschen, der ihn empfängt. Hier ist Raum für ein unendliches Streben nach dem unsichtbaren Ideal; aber kein Raum für Ehrgeiz. Ehrgeiz wäre nur darauf aus, etwas höher zu stehen als andere; Strebsamkeit aber *ist* hoch. Relative Werte sind nicht nur unbekannt - Kinder des Königreiches können sie gar nicht kennen. Jeder achtet den anderen mehr als sich selbst.<sup>16</sup> Wie sollte die Rose, das glühende Herz der Sommerhitze, über des Schneeglöckchen triumphieren, das mit hängendem Kopf aus dem weißen Schoß des Schnees sprießt? Beide sind Gedanken Gottes; beide sind ihm teuer; beide sind nötig für die Vollständigkeit seiner Erde und seine Selbstoffenbarung. "Gott hat mich gerne für sich selbst geschaffen", sagt der Sieger mit dem weißen Stein, "und hat mich nach dem benannt, was ich am liebsten mag; denn mein eigener Name ist das, wovon ich sehe, dass ich selbst es bin. Welche Rolle spielt es, ob ich Gras auf dem Feld oder Adler in der Luft genannt werde? Oder ein Stein, der in seinen Tempel eingebaut wird oder Donnersohn<sup>17</sup>, um seinen Donner zu beherrschen? Ich bin sein; seine Idee, sein Werk, vollkommen in meiner Art, ja, vollkommen in seinen Augen; von ihm erfüllt; jemand, der ihn offenbart, allein mit ihm. Er soll mich nennen, wie er will. Der Name ist genauso wertvoll wie mein Leben. Ich suche nicht mehr."

Verschwunden ist dann alle Ängstlichkeit davor, was sein Nachbar über ihn denken mag. Es ist ausreichend, dass Gott an ihn denkt. Für Gott etwas zu sein - ist das nicht Lobpreis genug? Ein Geschöpf zu sein, um das sich Gott kümmert und das er vollständig für sich haben möchte; weil es wert ist, dass man sich darum kümmert - ist nicht das Leben genug?

Auch wird jener nicht von seinen Freunden getrennt sein. Denn was wir von einem sagen, sagen wir über alle. Es ist, wie wenn sich *einer* unter seinesgleichen behauptet. Jeder wird die Heiligkeit und Ehrfurcht fühlen, die in dem dunklen und stillen Gespräch seines Nachbarn mit seinem Gott liegt. Jeder wird im

---

<sup>16</sup> S.u.a. Phil 2,3.

<sup>17</sup> Jakobus und Johannes wurden Donnersöhne genannt, s. Mk 3,17.

the other as a prophet, and look to him for what the Lord hath spoken. Each, as a high priest returning from his Holy of Holies, will bring from his communion some glad tidings, some gospel of truth, which, when spoken, his neighbours shall receive and understand. Each will behold in the other a marvel of revelation, a present son or daughter of the Most High, come forth from him to reveal him afresh. In God each will draw nigh to each.

Yes, there will be danger--danger as everywhere; but he giveth more grace. And if the man who has striven up the heights should yet fall from them into the deeps, is there not that fire of God, the consuming fire, which burneth and destroyeth not?

To no one who has not already had some speech with God, or who has not at least felt some aspiration towards the fount of his being, can all this appear other than foolishness. So be it.

But, Lord, help them and us, and make our being grow into thy likeness. If through ages of strife and ages of growth, yet let us at last see thy face, and receive the white stone from thy hand. That thus we may grow, give us day by day our daily bread. Fill us with the words that proceed out of thy mouth. Help us to lay up  
\_treasures in heaven, where neither moth nor rust doth corrupt\_.

anderen einen Propheten erkennen und auf ihn sehen wegen dem, was der Herr geredet hat. Jeder wird, wie ein Hohepriester, der aus dem Allerheiligsten zurückkehrt, aus seiner Begegnung mit Gott einige glückliche Neuigkeiten mitbringen, etwas vom Evangelium der Wahrheit, das - wenn es ausgesprochen wird - seine Nachbarn empfangen und verstehen werden. Jeder wird im anderen ein Wunder der Offenbarung erblicken, einen gegenwärtigen Sohn oder eine Tochter des Allerhöchsten, aus ihm hervorgekommen, um ihn von neuem zu offenbaren. In Gott kommt jeder jedem nah.

Ja, es wird Gefahr geben - Gefahr wie überall sonst auch; aber er gibt mehr Gnade. Und falls der Mann, der die Höhen angestrebt hat, dennoch in die Tiefe herab fallen sollte, ist dort nicht das Feuer Gottes, das verzehrende Feuer, das brennt und doch nicht zerstört?

Für niemanden, der nicht schon mit Gott gesprochen hat, oder der nicht wenigstens das Streben nach der Quelle seines Seins gefühlt hat, kann dies alles nur wie eine Torheit erscheinen. So sei es.

Aber, Herr, hilf ihnen und uns, und lass unser Sein in die Ebenbildlichkeit<sup>18</sup> mit dir hineinwachsen. Und wenn wir durch Zeiten des Kampfes und Zeiten des Wachstums gehen, lass uns dennoch am Ende dein Angesicht sehen und den weißen Stein aus deiner Hand empfangen. Dass wir auf diese Weise wachsen, dazu gib uns Tag für Tag unser täglich Brot. Erfülle uns mit den Worten, die aus deinem Mund hervorgehen. Hilf uns, "Schätze im Himmel zu sammeln, wo weder Motten noch Rost fressen".<sup>19</sup>

---

18 Vgl. Gen 1,26.

19 Vgl. Mt 6,20.

**Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den folgenden Seiten zur Nutzung dieses Dokuments!**

**Quelle und Copyright für den englischen Text:**

Der englische Text wurde entnommen aus:

The Project Gutenberg EBook of Unspoken Sermons, by George MacDonald #35 in our series by George MacDonald  
Copyright laws are changing all over the world. Be sure to check the copyright laws for your country before downloading or redistributing this or any other Project Gutenberg eBook.

This header should be the first thing seen when viewing this Project Gutenberg file. Please do not remove it. Do not change or edit the header without written permission.

Title: Unspoken Sermons  
Series I., II., and II.

Author: George MacDonald

Release Date: October, 2005 [EBook #9057]

[Yes, we are more than one year ahead of schedule]

[This file was first posted on September 1, 2003]

Edition: 10

Language: English

**Quelle und Copyright für den deutschen Text:**

Deutsche Übersetzung und Anmerkungen: Stefan Hradetzky, [www.hradetzky.de](http://www.hradetzky.de)



Der deutsche Text unterliegt der CC-Lizenz  
„**Attribution-Noncommercial-Share Alike 3.0 Germany**“  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Es ist Ihnen in Bezug auf den deutschen Text dieses Dokuments gestattet:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Abwandlungen bzw. Bearbeitungen des Inhaltes anfertigen.

Zu den folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung.**  
Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (siehe oben).
- **Keine kommerzielle Nutzung.**  
Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Project Gutenberg eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as Public Domain in the US unless a copyright notice is included. Thus, we usually do not keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

**\*\*The Legal Small Print\*\***

(Three Pages)

**\*\*\*START\*\*THE SMALL PRINT!\*\*FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS\*\*START\*\*\***

Why is this "Small Print!" statement here? You know: lawyers. They tell us you might sue us if there is something wrong with your copy of this eBook, even if you got it for free from someone other than us, and even if what's wrong is not our fault. So, among other things, this "Small Print!" statement disclaims most of our liability to you. It also tells you how you may distribute copies of this eBook if you want to.

**\*BEFORE!\* YOU USE OR READ THIS EBOOK**

By using or reading any part of this PROJECT GUTENBERG-tm eBook, you indicate that you understand, agree to and accept this "Small Print!" statement. If you do not, you can receive a refund of the money (if any) you paid for this eBook by sending a request within 30 days of receiving it to the person you got it from. If you received this eBook on a physical medium (such as a disk), you must return it with your request.

**ABOUT PROJECT GUTENBERG-TM EBOOKS**

This PROJECT GUTENBERG-tm eBook, like most PROJECT GUTENBERG-tm eBooks, is a "public domain" work distributed by Professor Michael S. Hart through the Project Gutenberg Association (the "Project"). Among other things, this means that no one owns a United States copyright on or for this work, so the Project (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth below, apply if you wish to copy and distribute this eBook under the "PROJECT GUTENBERG" trademark.

- **Weitergabe unter gleichen Bedingungen.**

Wenn Sie den lizenzierten Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für einen anderen Inhalt verwenden, dürfen Sie den neu entstandenen Inhalt nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden. Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten. Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

**For further information and to read this text in other languages refer to:**

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Please do not use the "PROJECT GUTENBERG" trademark to market any commercial products without permission.

To create these eBooks, the Project expends considerable efforts to identify, transcribe and proofread public domain works. Despite these efforts, the Project's eBooks and any medium they may be on may contain "Defects". Among other things, Defects may take the form of incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other eBook medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

#### LIMITED WARRANTY; DISCLAIMER OF DAMAGES

But for the "Right of Replacement or Refund" described below, [1] Michael Hart and the Foundation (and any other party you may receive this eBook from as a PROJECT GUTENBERG-tm eBook) disclaims all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees, and [2] YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE OR UNDER STRICT LIABILITY, OR FOR BREACH OF WARRANTY OR CONTRACT, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES, EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

If you discover a Defect in this eBook within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending an explanatory note within that time to the person you received it from. If you received it on a physical medium, you must return it with your note, and such person may choose to alternatively give you a replacement copy. If you received it electronically, such person may choose to alternatively give you a second opportunity to receive it electronically.

THIS EBOOK IS OTHERWISE PROVIDED TO YOU "AS-IS". NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, ARE MADE TO YOU AS TO THE EBOOK OR ANY MEDIUM IT MAY BE ON, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF

#### MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Some states do not allow disclaimers of implied warranties or the exclusion or limitation of consequential damages, so the above disclaimers and exclusions may not apply to you, and you may have other legal rights.

#### INDEMNITY

You will indemnify and hold Michael Hart, the Foundation, and its trustees and agents, and any volunteers associated with the production and distribution of Project Gutenberg-tm texts harmless, from all liability, cost and expense, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following that you do or cause: [1] distribution of this eBook, [2] alteration, modification, or addition to the eBook, or [3] any Defect.

#### DISTRIBUTION UNDER "PROJECT GUTENBERG-tm"

You may distribute copies of this eBook electronically, or by disk, book or any other medium if you either delete this "Small Print!" and all other references to Project Gutenberg, or:

[1] Only give exact copies of it. Among other things, this requires that you do not remove, alter or modify the eBook or this "small print!" statement. You may however, if you wish, distribute this eBook in machine readable binary, compressed, mark-up, or proprietary form, including any form resulting from conversion by word processing or hypertext software, but only so long as \*EITHER\*:

[\*] The eBook, when displayed, is clearly readable, and does \*not\* contain characters other than those intended by the author of the work, although tilde (~), asterisk (\*) and underline (\_\_) characters may be used to convey punctuation intended by the author, and additional characters may be used to indicate hypertext links; OR

[\*] The eBook may be readily converted by the reader at no expense into plain ASCII, EBCDIC or equivalent form by the program that displays the eBook (as is the case, for instance, with most word processors);  
OR

[\*] You provide, or agree to also provide on request at no additional cost, fee or expense, a copy of the eBook in its original plain ASCII form (or in EBCDIC or other equivalent proprietary form).

[2] Honor the eBook refund and replacement provisions of this "Small Print!" statement.

[3] Pay a trademark license fee to the Foundation of 20% of the gross profits you derive calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. If you don't derive profits, no royalty is due. Royalties are payable to "Project Gutenberg Literary Archive Foundation" the 60 days following each date you prepare (or were legally required to prepare) your annual (or equivalent periodic) tax return. Please contact us beforehand to let us know your plans and to work out the details.

WHAT IF YOU \*WANT\* TO SEND MONEY EVEN IF YOU DON'T HAVE TO?

Project Gutenberg is dedicated to increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine readable form.

The Project gratefully accepts contributions of money, time, public domain materials, or royalty free copyright licenses. Money should be paid to the:  
"Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

If you are interested in contributing scanning equipment or software or other items, please contact Michael Hart at:  
hart@pobox.com

[Portions of this eBook's header and trailer may be reprinted only



when distributed free of all fees. Copyright (C) 2001, 2002 by Michael S. Hart. Project Gutenberg is a TradeMark and may not be used in any sales of Project Gutenberg eBooks or other materials be they hardware or software or any other related product without express permission.]

\*END THE SMALL PRINT! FOR PUBLIC DOMAIN  
EBOOKS\*Ver.02/11/02\*END\*

